

"Sanierung Grotenburg-Stadion" nicht förderfähig

Aus einer Antwort von Oberbürgermeister Frank Meyer auf eine Anfrage des FDP-Fraktionsvorsitzenden Joachim C. Heitmann ergibt sich, dass die Sanierung des Grotenburg-Stadions mittels des Bundesprogramms für die Sanierung kommunaler Einrichtungen nicht förderfähig ist.

In seinem Schreiben an Heitmann führt der Oberbürgermeister u.a. aus:

"Es gab verwaltungsintern Überlegungen, ob Maßnahmen hierfür in Frage kommen. Nach eingehender Prüfung ist die Verwaltung zu dem Schluss gekommen, dass keine Projekte mit entsprechender Planungsreife vorliegen.

Für die Maßnahme "Sanierung Grotenburg-Stadion" bedeutet dies beispielsweise, dass nach aktuellem Stand für die notwendigen Sanierungen zur Herstellung einer Tauglichkeit zur 3. Liga definitiv keine Projektreife vorliegt. Somit kann bis zum Stichtag 31.08. seriös kein Projekt eingereicht werden. Zurzeit laufen noch die Planungen zu einer extern beauftragten Machbarkeitsstudie. Diese Studie hat die Aufgabe, Maßnahmen zu identifizieren, welche das Projektziel "3. Liga" möglich, also "machbar" werden lassen. Diese dann durchzuführenden Maßnahmen müssen geeignet sein, zukünftige Entwicklungspotentiale (z.B. 2. Liga) nicht zu behindern und zugleich die wirtschaftlichsten Lösungen aufzeigen.

Solange die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie (Abgabe 37. KW) nicht vorliegen, ist es seriös nicht vertretbar, Haushaltsmittel zu binden, deren Nachhaltigkeit als nicht gesichert anzusehen ist.

Einwände, man könnte Teile der zukünftigen Maßnahme herausnehmen und diese als Projektantrag einreichen - wie z.B. eine Rasenheizung oder eine neue Flutlichtanlage - sind verständlich, da Förderungen den städtischen Haushalt entlasten, greifen aber zu kurz, denn sie berücksichtigen nicht die Vorgaben der Förderbedingungen in ausreichendem Maße."

Dazu Heitmann: "Der Vorschlag, die Grotenburg mittels des Bundes zu sanieren, kam vom SPD-Fraktionsvorsitzenden Benedikt Winzen, der wie bei seinem Vorschlag, ein neues Badezentrum zu bauen, heiße Luft produziert hat."

Die FDP-Fraktion sei gespannt, ob und welche Erkenntnisse die Machbarkeitsstudie vermittele: "Das sogenannte Projektziel "3. Liga" machbar werden zu lassen ohne zukünftige Entwicklungspotentiale, nämlich die 2. Liga, zu behindern und gleichzeitig wirtschaftlich zu handeln, klingt ein bisschen nach der Quadratur des Kreises."